

vbbm.de

Alles ungewiss... außer meiner Rate fürs Eigenheim
Morgen kann kommen.

Jetzt Zinsen bis 36 Monate im Voraus sichern!

Wir machen den Weg toll.

Volksbank Breisgau-Markgräflerland eG

ECHO AM SAMSTAG

Ausgabe 01/2022
15. Januar 2022
Tel: 07667-445888-8
www.echo-medien.de

SELF STORAGE BREISACH

Platzprobleme – kurz oder langfristig?
Wir haben das passende Lager von 1 bis 14 m².

SICHER, TROCKEN, KLIMATISIERT.

Jetzt buchen unter
www.breisach-storage.de

Nachrichten & Hintergründe aus Breisach, vom Kaiserstuhl und Tuniberg

MARKTPLATZ

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN
seit 10.01.2022!!!



Wir sind nun noch früher für Sie da!

Montag – Freitag: 7.00 – 18.30 h
Samstag: 8.00 – 14.00 h

Beachten Sie unsere BIO-Angebote für Frühstarter & Schüler in der Bäckerei!

Ihr Team vom Biomarkt Breisach

Ihr Bio Markt in Breisach am Marktplatz 13

www.biomarkt-breisach.de

Was kommt nach dem Brand?

Am Neuen Weg könnte ein neues Stadtquartier entstehen



Viele Spekulationen ranken sich um das Feuer in der Breisacher Shisha-Bar am Friedhof

Kurz vor Jahresschluss ist in Breisach die Hollywood Shisha Bar am Neuen Weg direkt gegenüber zum Breisacher Friedhofseingang abgebrannt. Verletzt wurde niemand, der Sachschaden ist wohl im mittleren sechsstelligen Bereich angesiedelt. Der Brand ist aber vor allem ein Ereignis, das viel Spekulationen in der Stadt befördert - insbesondere nachdem die Polizei erklärt hat,

dass die Brandursache wohl eher kein technischer Defekt sei, sondern mit einiger Wahrscheinlichkeit Ergebnis einer Brandstiftung sei. Eigentümer der Hollywood-Bar ist ein in Breisach seit vielen Jahren ansässiges Familienunternehmen das in der Region zahlreiche Spielhallen und Automaten betreibt - und Bars, die wie das abgebrannte Shisha-Lokal vermietet sind. Jeden-

falls ist jetzt die Gerüchtemaschine angeworfen und bevor die Polizei ausreichend Fakten zusammengetragen hat, sind viele Geschichten im Umlauf. Shisha-Bars sind halt für viele Spekulationen gut, hier treffen sich vor allem junge Leute zum Rauchen aus der Wasserpfeife, hier gibt es fast immer Spielautomaten, hier herrscht eine andere Kneipenkultur als in einem „normalen“ Bierlokal. Das mag

man gut finden oder nicht, es gibt keinen Grund für eine Gemeinde, den Betrieb einer Shisha-Bar anders zu bewerten, als das Betreiben einer beliebten gastronomischen Station. So verhält es sich im übrigen auch mit den Kebap-Kneipen, die in der jüngsten Vergangenheit in Breisach aber auch in den Dörfern drumherum eröffnet

Lesen Sie weiter auf Seite 2 >

BREISACH ELECTRONIC

PC-SERVICE GIBT'S HIER!

- Entfernen von Schadsoftware, Trojanern, Viren, Adware, etc.
- Aufräumen und Beschleunigen langsamer PCs
- Beheben von Windows Start-/Update-Problemen
- Upgrade auf Windows 11 auf „Inkompatiblen“ PCs

Mo-Fr: 9.30-13.00 & 14.30-18.00
Mittwoch-Nachmittag & Samstag geschlossen
www.breisach-electronic.de
07667-2372417

Bühler-Treppen

Falkensteinerstr. 1
D - 79169 Bad Krozingen-Hausen
Tel. 0049 (0) 7633 923 66 93
Fax 0049 (0) 7633 923 66 95
E-mail: info@buehler-treppen.de
www.buehler-treppen.de

CITY KEBAB & PIZZA

Mo-So 11-23 Uhr Tel: 07667 - 20 717 68
Rheinstr. 9, 79206 Breisach
Lieferservice 17 - 23 Uhr

NEU

Unsere besonderen Angebote gültig bis 31.01.22:

Pizza Margherita 4,00 €
Döner 4,00 €
Yufka 4,00 €

Preise gelten im Ladengeschäft, ohne Anlieferung

Dogan Deniz
City Kebab & Pizza
Rheinstr.9
79206 Breisach

REINIGUNG INKL. BAUSERVICE

MALER- UND LACKIERARBEITEN SOWIE STUCKATEURARBEITEN

- FLIESENLEGERARBEITEN
- TROCKENBAU
- FENSTERTECHNIK
- FENSTERBESTELLUNG MIT UND OHNE EINBAU

Büro Adresse
Küferstraße 8
79206 Breisach
Tel. 07667 929 842
www.tuncel-gs.de

GebäudeService GmbH
tuncel
reinigt • saniert • renoviert

commeco solutions baden toner Elektro Kuhn INNUNGSFACHBEREITER

Wir suchen DICH !

- ➔ Elektroniker - Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
- ➔ Ausbildung zum Energie- und Gebäudetechniker (m/w/d)

Alle wichtigen Informationen zu den Stellen-/Ausbildungsausschreibungen



commeco solutions

Commeco Solutions GmbH
Kesslerstr. 1 / 79206 Breisach
Telefon 07667-946 690 / www.commeco.de

Als Optiker gehören wir zu der systemrelevanten Grundversorgung und sind weiterhin wie gewohnt für Sie da.

roll augenoptik

rheinuferstraße
79206 breisach
telefon 07667/10 99
fax 07667/80344
www.roll-augenoptik.de



Vom Feinschten – Ihr Feinkostgeschäft mit hochwertigen Produkten aus der Regio

Vom Feinschten zeichnet sich durch eine Komposition aus Köstlichkeiten und Spezialitäten vorrangig aus dem Kaiserstuhl, Tuniberg, Münstertal und Schwarzwald aus.

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 09:00 - 13:00 Uhr / 13:30 - 17:30 Uhr
Samstag 09:00 - 13:00 Uhr

Marktplatz 15, 79206 Breisach, Telefon: 07667 942 64 10
www.vom-feinschten.de

wurden. Auch die gefallen nicht jedem, aber ein verbotenes Gewerbe sind sie halt auch nicht. Spannender ist da schon, was in Zukunft mit der abgebrannten Shisha-Bar passiert. Wird sie wieder aufgebaut, oder bleibt da eine Brandruine zurück? Das kann **Carsten Müller**, 1. Beigeordneter und Baudezernent in Breisach, derzeit kaum beantworten, dazu ist die Angelegenheit zu frisch. Aber ein anderes städtebauliches Projekt dürfte auf jeden Fall wieder mehr ins Gespräch kommen: die Zukunft des gesamten Areals, auf dem auch die Shisha-Bar angesiedelt ist. Ganz früher einmal war dort Aldi der Hauptmieter, heute ist dort ein türkischer Markt untergebracht, ein Restaurant, ein Obst- und Gemüseladen und ein „Grand Casino“ der Eigentümerfamilie, augenscheinlich immer gut be-



Kein schöner Anblick: der zerstörte Innenraum der Shisha-Bar.

sucht. Langfristig soll sich die Szenerie ändern, Breisach ist schließlich eines der am stärksten wachsenden Mittelzentren im Großraum Freiburg. Der Zuzugsdruck ist trotz reger Bautätigkeit groß, in Breisach kennen die Quadratmeterpreise nur eine Richtung – die nach oben. Vor diesem Hintergrund ist es sicher nicht unrealistisch, wenn das im Rathaus längst andiskutierte Vorhaben für das Geschäftsareal im Neuen Weg neu aufgelegt wird: die Nutzung des etwas kunterbunt überbauten Geländes als neues Wohnbaugebiet. In der Innenstadt gelegen, nahe an Schulen und Kindergärten. Und mittelfristig eine Chance für jene, die vielleicht nicht gerade von einer Shisha-Bar träumen, aber vielleicht von einer nagelneuen und dazu noch bezahlbaren Wohnung mitten in der Stadt ...

Das schönste und spannendste Geläut

Sanierung des Breisacher Münster-Glockenstuhls 2021 abgeschlossen

Zum Abschluss der Bauarbeiten am Nordturm des Münsters St. Stephan in Breisach gab es ein Gruppenfoto der Beteiligten. Nach siebenjähriger Planungs- und Bauzeit ist das Projekt zur Sanierung des Nordturms am Breisacher Stephansmünster beendet. Unter anderem wurde der hölzerne Glockenstuhl aus dem Jahr 1584 fachgerecht erneuert und um eine Etage ergänzt. Die historischen Münsterglocken konnten dadurch neu im Glockenstuhl angeordnet werden. Die Kosten beliefen sich auf etwa 1,3 Millionen Euro. Zwei Glocken wurden neu gegossen.

Instrument im Gegensatz zur Orgel nicht auf die Kirchen des sogenannten Abendlandes beschränkt. Das Instrument Glocke ist wesentlich älter als das Christentum. Nach Vorformen aus Ton begegnen uns in China schon im dritten Jahrtausend vor Christus aus Bronze gegossene Glocken. Rund tausend Jahre später sind schon professionell aufeinander abgestimmte Instrumente in Glockenspielen zu finden. Eine Konstante bis in die Neuzeit ist die dem Glockenklang zugeschriebene, unheilabwendende Wirkung. In biblischen Quellen tritt die

etablieren. Somit steht schon am Anfang der christlichen Nutzung die enge Verbindung von spiritueller Ansprache und Zeitzeichen. Bis in unsere Zeit hat sich der täglich mehrmalige Ruf zum Gebet, Gottesdienst oder zur Reflexion trotz diverser Umbrüche erhalten. Glocken verkünden Freude und Leid in der Gemeinde, sie lassen die Menschen am Leben in der Kirchengemeinde teilhaben und sie erinnern daran, dass die vergehende Zeit von Gott geschenkte Zeit ist. Viele Geläute sind durch den besonderen Klang ihrer Instrumente unverwechselbar und ein akus-

tage wird bei der Herstellung neuer Glocken Wert gelegt auf eine differenzierte klangliche Konzeption und eine künstlerische Gestaltung der Glockenzier, die die Würde der Glocke als liturgisches Instrument unterstreicht. Durch zunehmende Genauigkeit der Herstellung und Entwicklung eines neuen Gießverfahrens kristallisiert sich zunehmend ein eindeutig wahrnehmbarer Schlagton heraus, der von einem geordneten Klangspektrum umgeben ist. Maßgeblich an der Konzeptentwicklung zur Sanierung des Glockenturms des Breisacher Münsters St. Stephan war der

LEBER
wohnen & leben

KOMPETENTE BERATUNG
DIREKT VOR ORT
BEI IHNEN ZU HAUSE



KUPFERTORSTR. 27 • 79206 BREISACH • TEL: 07667 / 263
INFO@EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE • WWW.EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE

**AUSSTELLUNGSGARNITUREN
ZUM 1/2 PREIS**

Impressum

Oberrheinische Medien GmbH
Marktplatz 7, 79206 Breisach

Tel. 07667-445888-8, Fax 07667-445888-9
E-Mail: redaktion@echo-medien.de
www.echo-medien.de

V.i.S.d.P.: Andreas Dewaldt
Geschäftsführer: Andreas Dewaldt, Susann Hemmerich

Druck: Freiburger Druck GmbH & Co. KG,
Lörracher Str. 3, 79115 Freiburg im Breisgau



Die Druckerei ist seit 2013 EMAS (DE-126-00089) validiert.



Vertrieb: P.F. Direktwerbung GmbH, Ringsheim

Verteilgebiet: Breisach mit allen Stadtteilen, Vogtsburg mit allen Stadtteilen, Sasbach mit allen Stadtteilen, Ihringen und Wasenweiler sowie Merdingen

Erscheinungsweise: 14-tägig, samstags

Es gilt die Preisliste Nr. 3 vom 14.04.2020



Die prägenden Gesichter der Glockenstuhlsanierung und Wiederinstandsetzung der historischen Uhr. Auf dem Bild fehlen Bürgermeister Oliver Rein und Statiker Guido Kremp

Am Sonntag des Stadtpatroziniums läuteten alle zehn Glocken des Münsters zur Feier des Breisacher Stadtpatroziniums und Stadtfestes erstmals gemeinsam. Wegen ihrer bewegten Geschichte und der Harmonie ihres Klangs bezeichnete der erzbischöfliche Glockenspektor **Johannes Wittekind** die Breisacher Glocken als „das schönste und spannendste Geläut im Erzbistum Freiburg.“ Der Klang von Glocken ist für uns untrennbar mit Kirche verbunden. Würden wir gebeten, eine Kirche zu zeichnen, wären Glockenturm oder Glockenträger ein entscheidendes Erkennungsmerkmal. Tatsächlich ist die Glocke als liturgisches

Glocke an wenigen Stellen auf. Gerade der zeitlich jüngsten Erwähnung bei Paulus im Hohen Lied des ersten Korintherbriefes ist kaum eine positive Bewertung des Instrumentes und seines Klangs zu entnehmen. Dass es dennoch eine große Karriere in der Kirche machen sollte, war also nicht unbedingt zu erwarten. In der spirituellen Praxis der ersten Christen dürfte es jedoch keine Rolle gespielt haben, zumal seine Nutzung für ein Leben im Untergrund wenig vorteilhaft wäre. Es sind koptische Mönchsgemeinschaften, die die Glocke als Zeichen zum gemeinsamen Gebet zu den in der Antike öffentlich ausgerufenen Stunden

tisches Zeichen von Heimat und Geborgenheit. Frühmittelalterliche in Europa geschmiedete und gegossene Glocken sind gleichermaßen Instrumente. Klanglich wirken diese dumpf, ein klar definierter Ton ist kaum auszumachen. Historische Glocken klingen besonders farbenreich, da sie in ihrem Tonaufbau noch nicht den strikten Regeln der Nachkriegszeit gehorchen mussten. Diese hat jedoch in der Zeit des Wiederaufbaus und des Wirtschaftswunders Glocken von sehr hoher Qualität hervorgebracht. In der jüngsten Zeit wird der individuelle Klangcharakter der einzelnen Glocken wieder stärker betont. Heutz-

Münsterbauverein mit Pfarrer **Werner Bauer**, **Martin Hau** und **Dr. Erwin Grom** unter Einbeziehung von Bürgermeister **Oliver Rein** beteiligt. Ihren Anteil leisteten auch Architekt **Eberhard Wittekind**, Statiker **Guido Kremp** und Zimmermeister **Andreas Hagedorn** unter Beteiligung des Landesdenkmalamts unter **Monika Loddenkämper**. Bauhistoriker **Stefan King** untersuchte die Altsubstanz des Glockenstuhls. **Thomas Schneider**, **Simon Westermann** und **Franz Böhm** von **Schneider Turmuhr** in Schonach zeichneten sich für die Wiederaktivierung der historischen Turmuhr verantwortlich. ek

Evangelische Stadtmission neu aufgestellt

Nach 35 Jahren ist Vorstand Ewald Dengler in den Ruhestand eingetreten



Bild: Mareike Drozella/Kyrio

(v.l.) Norbert Aufrecht, Vorsitzende Katja Potzies und Christine Kleß führen die Evangelische Stadtmission, die auch in Breisach mit einigen Einrichtungen vertreten ist.

Der langjährige Vorstand **Ewald Dengler** hat zum Auftakt des neuen Jahres die Leitung der Evangelischen Stadtmission an den neuen dreiköpfigen Vorstand übergeben. Nach über 35 Jahren im Dienst bei der Evangelischen Stadtmission Freiburg e.V. (Stadtmission) geht Dengler nun in den Ruhestand. „Die Arbeit war für mich sehr abwechslungsreich, Langeweile kam nie auf“. Ewald Dengler hat das Werk in drei Jahrzehnten maßgeblich geprägt, neue Arbeitsfelder erschlossen und Einrichtungen

stets weiterentwickelt. Zusammen mit dem 2010 verstorbenen Verwaltungsratsvorsitzenden **Gerhard Decker** hat sich unter der gemeinsamen Leitung der Aktionsradius der Stadtmission aus dem Stadtgebiet hinaus in die Region ausgedehnt. Zahlreiche neue Einrichtungen wie etwa das Josefs Haus St. Peter, ein Pflegeheim in Breisach, das Seniorenzentrum Bad Krozingen samt Betreutem Wohnen sowie die ALPHA-Buchhandlung, die Bahnhofsmision und das Hotel Alla Fonte kamen sukzessive hinzu. Weitere Pflegeeinrichtungen folgten in Böt-

zingen, Breisach und Lörrach. Die Gründung der Gemeinde „dreisam3“ sowie die spätere Wiedereröffnung des Paulussaals hat Dengler mit viel Energie vorangebracht. So wuchs das Werk in der Zeit seines Wirkens von anfangs etwa 70 Mitarbeitende auf heute über 800 Beschäftigte an. Damit gehört die Stadtmission heute zu den großen Arbeitgebern der Region. Von entscheidender Bedeutung war für Dengler der diakonisch-missionarische Auftrag, nämlich der Zweck des Werkes. „Aus dem Glauben heraus den Menschen zu dienen und ihnen

nahe zu sein, das setzt uns in Bewegung. Deshalb ist es uns wichtig, unsere Arbeit an dieser Vorgabe auszurichten“, so Dengler. „Dem neuen Vorstandsteam wünsche ich, die Stadtmission mit Weitsicht, den Menschen zugewandt und verwurzelt im Glauben in die Zukunft zu führen.“

„Ewald Denglers großes Verdienst liegt im regionalen und wirtschaftlichen Wachstum. Es ist ihm gelungen, stets zwischen allen Beteiligten zu vermitteln und die gesetzten Ziele im Konsens zu erreichen“, so der Vorsitzende des Verwaltungsrates **Dr. Gero Fischer**. „Der Verwaltungsrat dankt Ewald Dengler, der die Stadtmission zu einem anerkannten Träger in der Sozialwirtschaft gemacht, die Organisation wirtschaftlich solide aufgestellt und auch geistlich stark geprägt hat“, so Fischer weiter. Die feierliche Verabschiedung von Ewald Dengler ist pandemiebedingt am 4. März 2022 mit geladenen Gästen im Paulussaal geplant. Der neue dreiköpfige Vorstand nimmt seine Tätigkeit offiziell am 1. Januar 2022 auf. Er besteht künftig aus drei Vorstandsmitgliedern. Vorstandsvorsitzende ist **Katja Potzies**, die gleichzeitig den Bereich Finanzen und Administration verantwortet. Den Bereich Pflege und Soziales wird **Christine Kleß** übernehmen. **Norbert Aufrecht** ist für den Bereich Diakonische Theologie verantwortlich.



- Unterhaltsreinigung
- Glas- & Fassadenreinigung
- Sonder- & Baureinigung
- Grünanlagenpflege
- Parkplatzreinigung
- Winterdienst
- Hygiene-Lösungen

Kooperationspartner und Reinigungskräfte bitte melden unter:

algeb awell GmbH
Im Gelbstein 23
79206 Breisach
Tel. +49 7667 8308-37
jobs@awell.de
www.awell.de



HYGIENE + SICHERHEIT IN IHREM UNTERNEHMEN Desinfektionssäulen/-spender



BERATUNG & VERKAUF
Tel. +49 7667 8308-32, info@awell.de
SOFORT LIEFERBAR!

„Echo am Samstag“ wünscht beste Gesundheit!

Mitteilung

Wir sind weiterhin für Sie da!

Trotz der aktuellen Lage erreichen Sie uns weiterhin zu den gewohnten Öffnungszeiten. Aufgrund der aktuellen Situation möchten wir zu Ihrer und unserer Gesundheit zur Zeit auf ein Händeschütteln verzichten und schenken Ihnen dafür unser schönstes Lächeln. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis! Bleiben Sie gesund!



Alles RECHT einfach



Neuer Weg 14 · 79206 Breisach a.Rh.
Fon: +49 (0)7667 90650
Mail: info@anwalt-siebenhaar.de
Web: www.anwalt-siebenhaar.de

Erbrecht:

Gemeinschaftliches Testament: Auch die (eigentlich übliche) gegenseitige Erbeinsetzung muss explizit erwähnt werden

Bei gemeinschaftlichen Testamenten setzen sich die Ehegatten üblicherweise gegenseitig zu Erben des Erstversterbenden ein und ihre Kinder zu Erben des Letztversterbenden. Dass dabei aber auf eine genaue und eindeutige Formulierung geachtet werden sollte, zeigt der Fall, der vor dem Oberlandesgericht München (Beschl. v. 12.11.2019 - 31 Wx 183/19) landete. Ein Ehepaar hatte ein von ihm eigenhändig ge- und unterschriebenes Testament errichtet, in dem es unter anderem verfügte: „Wir (...) wollen, dass nach unserem Tod das Haus unser Sohn ... bekommt. Er muss aber unserer Tochter 35 % ausbezahlen.“ Nach dem Tod der Ehefrau beantragte der Ehemann beim Nachlassgericht einen Alleinerbschein, was das

der Ansicht, dass das Testament keine Regelung für den ersten Erbfall enthielt – also den Tod eines der Ehegatten. Das Oberlandesgericht München bestätigte in der nächsten Instanz diese Entscheidung. Es stellte klar, dass das Testament keine ausdrückliche Erbeinsetzung des Ehemannes enthält und sich eine solche auch nicht durch Auslegung des Testaments ergibt. Die gegenseitige Erbeinsetzung kann nicht allein aufgrund der Errichtung eines gemeinschaftlichen Testaments angenommen werden, wenn sonst keinerlei Anhaltspunkte im Testament zu finden sind. Insbesondere die Formulierung „nach unserem Tod“ hielt das Gericht nicht für einen solchen Anhaltspunkt, da dies auch im Sinne von „wenn wir beide tot sind ...“ verstanden werden kann -

und das kann ebenso gut zur Begründung dafür herangezogen werden, dass die Eheleute (gerade nur) den Tod des Letztversterbenden regeln wollten.

Fazit: In dieser Entscheidung stellte das Gericht klar, dass es nicht ausreicht, dass Ehegatten sich in gemeinschaftlichen Testamenten üblicherweise gegenseitig selbst bedenken. Eine Erbeinsetzung, die in dem Testament nicht enthalten und nicht einmal angedeutet ist, kann auch nicht durch Auslegung hineingedeutet werden.

Sämtliche Fragen zur gesamten Erbrecht beantworten Ihnen gerne die Rechtsanwältinnen der Kanzlei Siebenhaar & Coll.

Vandalismus in Oberrotweil

Info-Anzeiger zerstört - 5000 Euro Schaden



Anfang Januar 2022 ist es auf der westlichen Kaiserstuhlbahn zu Vandalismus gekommen. Am Haltepunkt Oberrotweil haben bislang unbekannte Täter die Glasscheibe des elektronischen Fahrgastinformationsanzeigers beschädigt – vermutlich durch Steinwürfe. Der entstandene Schaden beläuft sich auf rund 5000 Euro. Die SWEG hat Strafanzeige erstattet. Die Verursacher müssen bei Überführung mit Strafen und Schadenersatzforderungen rechnen. Falls Augenzeugen zu dem genannten Fall Beobachtungen gemacht haben, die zur Aufklärung beitragen, bittet die SWEG diese beim Polizeirevier in Breisach unter Telefon 0 76 67/9 11 70 oder direkt bei der SWEG unter Telefon 0 78 21/9 96 07 70 zu melden.

Bild: SWEG



SIEBER
Fliesenfachgeschäft

Nichts ist unfliesbar.® *Meisterbetrieb
des Fliesenlegerhandwerks*

79206 Breisach am Rhein
Tel. 0 76 67 / 9 10 05-0 • Fax 9 10 05-17



Fischer
Heizung - Sanitär - Lüftung

Wir beraten, planen und installieren

Telefon: 07667-7574
Telefax: 07667-6503
Info@fischer-breisach.de • www.fischer-breisach.de



Mirco Lambracht
IMMOBILIEN & HAUSVERTRIEB

Kupfertorstraße 34
79206 Breisach am Rhein
Telefon: 07667 / 94 16 93 - 0
info@lambracht-hausvertrieb.de

Unser Service für Sie:

IMMOBILIEN: neu & gebraucht	PLANUNG: Neubauten nach IHREN Wünschen
---------------------------------------	--

Weitere Vermittlung & Betreuung von:

FINANZIERUNGEN: Baufinanzierung & Umschuldung	VERSICHERUNGEN: optimieren, gewerblich & privat
---	---

www.lambracht-hausvertrieb.de



Immer ein Volltreffer. Jetzt bestellen!

Ihr regionaler Energieversorger.
T 07667 - 37 97 11 • www.scharr-waerme.de

SCHARRWÄRME
bringt Energie ins Leben

Rückblick

Briefe an den Nikolaus zeigen viel Betrof-

Der Nikolaus hat sich sehr über die vielen Briefe und die teilweise sehr farbenfroh gestalteten Zeichnungen gefreut. Gedichte für den Nikolaus wurden geschrieben und auch Fragen an ihn gestellt, bspw. wie es ihm geht. Es gab viele Briefe mit sehr materiellen Wünschen, aber auch Wunschbriefe, die sich auf die aktuelle Lage beziehen. Eine der Fragen war, wann Corona aufhört, es wird zum Beispiel berichtet, dass ein Papa durch Corona seine Arbeit verloren hat und die Mutter nun zwei Jobs erledigen muss, damit genügend Geld da ist für die Familie und es wird berichtet, dass durch das ständige Tragen der Maske Kopfschmerzen entstehen.

Da der Briefkasten für groß und klein, auch für das Loswerden von Sorgen und Nöten aufgestellt wurde, waren auch Briefe, die zum Nachdenken anregen und sehr viel Betroffenheit ausgelöst haben. Es wird von Ausgrenzung geschrieben, aber auch von Angst vor Nebenwirkungen der Impfung und Probleme nicht darüber sprechen zu können. Die Absender der Briefe fühlen sich belogen und von den Erwachsenen im Stich gelassen. Dies führt bis zu suizidalen Gedanken. Auch Erwachsene schreiben an den Nikolaus, dass sie Angst haben den Job zu verlieren, wenn sie sich nicht impfen lassen und damit der Verdienst für die Familie wegfällt. Sie können auch nicht verstehen, dass ihrer Meinung nach sehr einseitig informiert wird. Es besteht die Angst, dass nur wer sozial und politisch erwünschtes Verhalten zeigt, in dieser Gesellschaft auf Dauer noch Rechte hat. Der Nikolaus hatte noch keine Zeit, sich genau zu überlegen, was er für diese Betroffenen tun kann. Alle Briefe, die einen Absender haben wurden beantwortet. Der Bürgermeister **Oliver Rein** hat ein großzügiges Angebot offeriert, dass Alle mit einem Kinogutschein beschenkt werden.

Der Nikolaus hofft, dass er mit dieser Aktion noch mehr Menschen erreichen wird, die Bereitschaft zeigen auf ihre Nachbarn, Familien usw. zuzugehen, diese zu unterstützen in der schwierigen Zeit und tolerant zu bleiben.

fenheit bei Jungen und Alten



Auf der Suche nach der regionalen Erdwärme

badenovaWÄRMEPLUS hat mit seismischen Messungen begonnen



badenovaWÄRMEPLUS_Impuls-Fahrzeuge sind jetzt in Breisach und am Kaiserstuhl unterwegs

badenovaWÄRMEPLUS hat am Mittwoch dieser Woche mit den vorab angekündigten 3D-seismischen Messungen in dem festgelegten Potentialgebiet begonnen. Dafür werden voraussichtlich bis Anfang März Spezialfahrzeuge in den sieben Kommunen Breisach am Rhein, Merdingen, Freiburg-Munzingen, Schallstadt, Ehrenkirchen, Bad Krozingen und Hartheim unterwegs sein. Ziel ist die Erstellung eines detaillierten Bildes der geologischen Strukturen bis auf über 3.000 m Tiefe hinsichtlich der Nutzung natürlicher heißer Thermalwasservorkommen für die regenerativer Wärmeversorgung in der Region.

Zum Messbeginn wurden im betreffenden Bereich die Messpunkte markiert, hierfür wurden rund 8.000 Geophone im gesamten Untersuchungsgebiet verteilt und in die Erde gesteckt. Geophone sind etwa 15 cm große, gelbe Messstäbe, die ähnlich

wie Mikrophone funktionieren. Gemessen wird kabellos. Ein Wanderkonvoi, bestehend aus drei Impulsfahrzeugen, fährt durch das Messgebiet. Während die Fahrzeuge im Einsatz sind, werden sie von Verkehrssicherungsfahrzeugen begleitet. Alle 40 Meter stoppen sie und erzeugen Impulse bzw. Schallwellen in den Untergrund. Die Geophone nehmen die von den verschiedenen Gesteinsschichten im Untergrund reflektierten Impulse auf. Mit dieser Messung können Experten ein konkretes Bild der geologischen Strukturen bis auf über 3.000 m Tiefe erstellen. Das Messgebiet umfasst Breisach am Rhein, Merdingen, Freiburg-Munzingen, Schallstadt, Ehrenkirchen, Bad Krozingen und Hartheim. Dort werden die geologischen Strukturen auf natürliche heiße Thermalwasservorkommen untersucht. Eingriffe in den Untergrund sind mit der 3D-Seismik nicht verbunden.

badenovaWÄRMEPLUS bittet die Bewohnerinnen und Bewohner des Untersuchungsgebietes, die sehr empfindlichen, gelben Geophone während des Zeitraums der Messungen nicht zu berühren, da dies einen negativen Einfluss auf die Messergebnisse hat. Durch den Konvoi kann es zu kurzfristigen Verkehrsbehinderungen kommen, da der nachfolgende Verkehr kurz warten muss (vergleichbar mit der Müllabfuhr). Nahe den Messungen sind Betriebsgeräusche hörbar, ähnlich wie das bei kleinen Bauprojekten vorkommt. Die Schwingungen durch die Impulsfahrzeuge sind nur in einem engen Umkreis zu spüren. Diese seismischen Wellen mit geringer Intensität sind für Mensch und Tier kaum wahrnehmbar und ungefährlich. Zusätzliche begleitende Messungen stellen sicher, dass alle Normen und Sicherheitsvorschriften für Bauwerke eingehalten werden.

Gemessen wird ausschließlich an der Erdoberfläche. „Wie jedes Baufahrzeug können die Impulsfahrzeuge auf unbefestigten Wegen leicht einsinken oder Kuhlen erzeugen. Sollten Sie solche oder andere Schäden feststellen oder haben Sie weitere Fragen, melden Sie sich bitte einfach bei uns. Wir kümmern uns unbürokratisch darum“, so **Simon Laub**, Projektleiter von badenovaWÄRMEPLUS. Bereits am 8. Januar hatte die badenova-Tochter in einer Informationsveranstaltung das Projekt erklärt. Rund 60 Interessierte fanden sich zur Informationsveranstaltung ein, darunter auch einige Bürgermeister und Gemeinderäte aus den betreffenden Kommunen. Simon Laub dazu: „Wir waren sehr erfreut über das große Interesse und die positive Stimmung und konnten viele Fragen rund um die Messungen und das gesamte Vorhaben beantworten.“

Sehnsucht nach Kindheit

Die Schlittenfahrt - eine Traumreise für den Winter



Bild: Victoria Efreanova

Der vierjährige Andrej zeigt seine Freude auf dem Schlitten

Schlittenfahren oder Rodeln ist ein beliebter Wintersport. Jung und Alt haben Spaß an dem Tempo, an der Bewegung in der frischen Luft mit Schneeballschlachten und an dem schönen Winterwetter. Vorausgesetzt natürlich es liegt auch Schnee zum Schlittenfahren. Der erste Schnee der Saison fiel in den Hochlagen des Schwarzwaldes und der Vogesen schon früh, doch nun heißt es erst einmal wieder „Warten“. Wie so oft wurden weihnachtliche Schneefälle weitgehend durch milde Westwinde vom Atlantik ausgebremst. Der Schlitten wird bereits seit mehreren tausend Jahren genutzt. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich das Gerät deutlich verändert. Mit den alten Fahrzeugen, die in antiken Zeiten genutzt wurden, haben die neuen Modelle nur noch wenig gemein. Die heutigen Schlitten sind oftmals moderne Geräte, die mit vielen Extras ausgestattet sind, über die die Vorgänger nicht verfügten. Aus dem Arbeitsgerät, das vor allen von Bauern verwendet wurde, entwickelte

sich ein variantenreiches Fahrzeug, das für sportliche und spaßige Freizeitunternehmungen im Schnee genutzt wird. Heute ist der Schlitten zudem ein professionelles Werkzeug. Es wird von Sportlern genutzt, die sich auf vereisten Bahnen in die Tiefe stürzen. Die vielfältigen Möglichkeiten haben den Schlitten zu einem der beliebtesten Sportgeräte des Winters gemacht. Es entstanden auch andere Schlitten, aus den Geräten der Bauern entwickelten sich die ersten Rodel, die dem Vergnügen dienen. Bereits vor mehreren tausend Jahren nutzten die Menschen Nutzfahrzeuge, die mit der Hilfe von Kufen über den Boden gezogen wurden. Die ersten Schlitten kamen nicht im Schnee, sondern auf heißem Sand zum Einsatz. Die alten Ägypter konstruierten Schlitten, auf denen die gigantischen Steine transportiert wurden, um sie zum Bau von Pyramiden, Tempeln und Palästen zu verwenden. Es gibt zahlreiche Beweise, die den frühzeitlichen Einsatz des Schlittens belegen.

Auf einer antiken Tontafel, die vor kurzem im heutigen Irak entdeckt wurde, findet sich ein derartiges Gefährt. Die Tafel ist mehr als 5.000 Jahre alt. Auch Bauern in Europa verwendeten den Schlitten als Arbeitsgerät. Er wurde nicht zum Vergnügen, sondern zur Arbeit genutzt. Zeitgenössische Berichte schildern die harte Tätigkeit der Bauern, die auch im Winter arbeiten mussten. Wenn der Schnee fiel, nutzten sie Schlitten, um Heu- und Holz zu transportieren. Derartige Nutzungsmöglichkeiten sind zum Beispiel aus Bayern und Sachsen überliefert. Im Erzgebirge sollen die Bauern das Gerät schon vor mehr als fünfhundert Jahren genutzt haben. Daraus entwickelte sich ein variantenreiches Fahrzeug, das für sportliche und spaßige Freizeitunternehmungen im Schnee eingesetzt wird. Im 15. Jahrhunderts beginnt diese vergnügliche Phase der Schlittengeschichte und damit wurde schon im Mittelalter das Schlittenfahren populär. Die reichen Adligen ließen große Schneemobile bauen, die

ebenfalls auf Kufen fuhren. Sie wurden allerdings von Pferden gezogen. Die Adligen schufen luxuriöse Schlitten, die sich durch edle Verzierungen auszeichneten. Der Prunk wurde durch mondäne Verzierungen verstärkt, die sich an den Schlitten befanden. Historisch ist belegt, dass prachtvolle Schlittenaufzüge bei Herzögen äußerst beliebt waren. Sie dienten einerseits dem Vergnügen der Hofgesellschaft und andererseits der Repräsentation und Machtdemonstration. Die Ausfahrten hatten nicht selten den Charakter eines Bühnenspektakels, die reich geschmückten Gespanne wurde musikalisch begleitet und die Hofgesellschaft trug Festkleidung. Auf dem sogenannten „Vexierschlitten“ (französisch vexer/ärgern, hänseln) des Herzogs Eberhard Ludwig von Württemberg aus dem Jahr 1720 fanden zwei Personen Platz, wobei der hintere Sitz meist mit dem Hofnarr besetzt wurde. Betätigte der Fahrer einen vorn an seinem Sitz versteckten Mechanismus, zerfiel der Schlitten in zwei Teile. Nur noch der vordere Teil wurde vom Pferd weitergezogen, der hintere blieb stehen und der Passagier steckte fest. Das schadenfrohe Gelächter der davonfahrenden Hofgesellschaft war ihm sicher. Auch die Herrscherin, Katharina die Große, ließ sich für ihre Reisen durch das riesige russische Zarenreich einen speziellen Schlitten bauen. Er war so gigantisch, dass er sogar mehrere Räume besaß. Der andauernde Erfolg des Gerätes lässt sich auch durch den kulturellen Erfolg des Schlittens belegen. Er ist in den letzten einhundert Jahren nicht nur zum beliebten Sportartikel avanciert, sondern auch zum kulturellen Symbol. Im Filmklassiker „Citizen Kane“, der bereits in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts entstand, spielt der Schlitten eine wichtige symbolische Rolle, der die Sehnsucht nach der Kindheit illustriert. ek

ELEKTRO GEPPERT GmbH

Der Spezialist für: **Elekrotechnische Anlagen** *Ihr Team!*

Seit über 30 Jahren für Sie unter Hochspannung!

Hafenstraße 26
79206 Breisach
Tel. 0 76 67 / 69 48
Fax 0 76 67 / 66 95

www.elektro-geppert.de

Ulrich Glockner

gesund bauen - gesund leben

- Gipser-,
- Maler- und
- Umbauarbeiten

Telefon 07667 - 434
info@ulrich-glockner.de
www.ulrich-glockner.de

Wohnqualität mit Glockner!

45 Jahre **Andreas Klein**
Fachbetrieb für Naturstein

Inhaber Sybille Klein

Küchenarbeitsplatten · Treppen
Fensterbänke · Bodenbeläge
Grabmale · Brunnen
Gartenplastiken · Restauration

Waldstraße 34 · 79206 Breisach
Telefon 07667 940311
Fax 07667 940312
E-Mail info@steinmetzklein.de
www.steinmetzklein.de

Neue Trends

Das Siezen – Etiketle des Adels beim Bürgertum

Bild: privat

Die feine Gesellschaft des Bürgertums siezte sich zuerst

Das Siezen, als eine Form der Anrede neben dem „Du“, fand in Deutschland erst um das Jahr 1800 Verbreitung und zwar im Bürgertum. Zurückverfolgen kann man die Entwicklung der Anredeformen nur bis ins 9. Jahrhundert. Im Mittelalter und in der Neuzeit gab es die „Du/Ihr“-Anrede und die Anrede mit „Er“. Ab dem Jahr 1800 wurde aus dem „Ihr“ im Bürgertum das „Sie“, zusammen mit der Anrede Herr, Frau und Fräulein. Mit dem Übergang vom „Ihr“ zum „Sie“ wollte sich das Bürgertum der Etiketle des Adels angleichen. Außerdem wurde dadurch eine Abgrenzung der Stadtbevölkerung von der Landbevölkerung vollzogen. ek

Binz Meisterfachbetrieb *Ihr Sonnenschutz-Profi*

Rolladenbau+Sonnenschutz

Jetzt schon an das nächste Frühjahr denken

Breisacher Straße 25
79206 Gündlingen
Telefon 07668 5020
Fax 07668 1505
info@binz-rolladen.de
www.binz-rolladen.de

Die Heiligen Drei Könige

Reliquien werden im Kölner Dom aufbewahrt

Man kann es fast jeden Tag vor dem großen Goldschrein im Chor des Kölner Doms erleben, Kinder schauen mit zweifelndem Blick nach oben und fragen: „Sind da wirklich die Heiligen Drei Könige drin?“ Einst, am 23. Juli 1164 brachte Erzbischof Rainald von Dassel (um 1120-1167) die Gebeine nach Köln.

Die erste Überraschung, in der Bibel steht fast nichts über die Könige. Drei der vier Evangelisten ignorieren sie. Nur bei Matthäus kommen sie vor. Aber der schreibt nicht von Königen, er schreibt von „magoi“. Martin Luther hat daraus in seiner Bibelübersetzung die „Weisen aus dem Morgenland“ gemacht.

Eine korrekte Übersetzung ist das nicht – magoi sind Magier. Der griechische Begriff beschreibt die Priester „bei den Medern und Persern“, die „die Opferhandlung“ auf den Feueraltären der Anhänger Zarathustras leiteten. Sie waren so mächtig, dass sie zu den Beratern der Könige gehörten. Manche Herrscher wurden gar von ihnen gestürzt.

Das beschreibt der griechische Geograf Strabon, der eine Generation vor dem Evangelisten Matthäus lebte. Erst seit dem 5. Jahrhundert wurden die Magier allmählich als Könige verehrt, wahrscheinlich deshalb, weil im Alten Testament eine Prophezeiung steht, wonach der Messias Geschenke von Königen erhalten wird.

Und ihre Zahl? Matthäus spricht nur von „Weisen aus dem Morgenland“, die dem Jesuskind Schätze wie Gold, Weihrauch und Myrrhe mitbrachten. Von diesen drei Geschenken leitete der frühe christliche Gelehrte Origenes (185-254) ab, dass es dann auch drei Magier gewesen sein müssten.

Dafür erwähnt Matthäus ein anderes Detail, die Sache mit dem Stern. „Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen“, berichten die magoi dem König Herodes. „Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war. Dort blieb er stehen“, heißt es bei Matthäus. Bei diesen Wor-

Bild: Martin Hau, Archiv der Münsterpfarre St. Stephan



Alter Reliquien-Holzschrein der Münsterpfarre Sankt Stephan Breisach. Der hölzerne Schrein ist nicht aus Zeiten von Dassel sondern nach jüngster Forschung aus gotischer Zeit

ten ist herauszuhören, dass die Geschichte auf einem wahren Kern beruht. Das ist der Grund, warum der Stern von Bethlehem nicht nur die Theologen, sondern auch die Astronomen in seinen Bann zieht.

Viele Wissenschaftler sind heute davon überzeugt, dass es den Stern wirklich gegeben hat. Während er auf Bildern immer als Komet mit langem Schweif dargestellt wird, glauben die meisten Forscher, dass es sich bei der damaligen Himmelserscheinung um eine Konjunktion handelte. Gemeint ist ein enges Nebeneinanderstehen der Planeten Saturn und Jupiter. Eine solche Annäherung, wie sie nur alle 800 Jahre vorkommt, hat im Jahr 7 v. Chr. stattgefunden. Das erhärtet die von vielen Forschern vertretene Ansicht, dass Jesus nicht am Beginn des Jahres 1 geboren wurde, sondern in den letzten Regierungsjahren des Königs Herodes, der 4 v. Chr. gestorben ist.

Keinerlei biblischen Ursprung haben die Namen der Heiligen

Drei Könige. Erst im 6. Jahrhundert kommen allmählich die Bezeichnungen Caspar, Melchior und Balthasar auf. Der englische Benediktinermönch Beda Venerabilis weiß um 725 zu berichten, dass Melchior ein Greis mit weißem Bart gewesen sei, Balthasar ein Mann mittleren Alters mit schwarzem Vollbart und Caspar ein bartloser Jüngling. Dazu ordnete der Mönch die drei Könige den damals bekannten Kontinenten Europa, Asien und Afrika zu. Die Könige stehen damit für alle Menschen der Welt, für Alte und Junge, Schwarze und Weiße.

Liegen nun aber die echten magoi im Kölner Dom? Dazu muss man die Geschichte der Gebeine verfolgen. Aufgespürt hat sie angeblich Flavia Iulia Helena Augusta (250-330), die Mutter des römischen Kaisers Konstantin I. Helena entdeckte die Gebeine der Überlieferung zufolge auf einer Pilgerfahrt in Palästina. Über Konstantinopel gelangten die Knochen einst nach Mailand.

Mailand wiederum wurde 1162 von Kaiser Barbarossa erobert. Unmittelbar danach gelangte dessen Kanzler, der Kölner Erzbischof Rainald von Dassel, in den Besitz der Gebeine. Ob er sie vom Kaiser geschenkt bekam oder selber zugriff, ist unklar. Jedenfalls ließ er die Kriegsbeute 1164 im Triumphzug nach Köln schaffen.

Während die Gebeine zuvor gar nicht so viel Aufsehen erregt hatten, legte von Dassel auf seiner Reise immer wieder Zwischenstopps ein und ließ Messen lesen, was die Bekanntheit der kostbaren Reliquien enorm steigerte. So kam es, dass Sancta Colonia, das Heilige Köln, bald nach Ankunft der Gebeine zum bedeutendsten Wallfahrtsort neben Rom und Santiago de Compostela aufstieg. Von Dassel legte auf seinem Wasserweg auf dem Rhein nach Köln einen Zwischenstopp in Breisach ein, um eine Messe lesen zu lassen. Dabei ließ er die Gebeine von Gervasius und Protasius zurück, die seitdem im Münster aufbewahrt wer-

den. Auch sie führten dazu, dass Breisach durch diese Reliquien, die heute im Silberschrein aufbewahrt werden, im Mittelalter zu einem überregional begehrten Wallfahrtsort wurde und auch heute noch verehrt werden.

Um die Bedeutung der Gebeine im Kölner Dom noch stärker herauszustellen, gaben die Kölner bei dem berühmtesten Goldschmied der Zeit, Nikolaus von Verdun, die größte aller Goldschmiedearbeiten in Auftrag. Es dauerte 40 Jahre, bis der Schrein fertig war. Doch auch der größte Schrein der Christenheit reichte nach Meinung der Kölner noch nicht, um ihrem Reliquienschatz Genüge zu tun. Es musste noch eine zweite Hülle her, ein neuer Dom. Der alte war zwar auch schon groß, aber noch nicht groß genug. Der neue Dom sollte die größte Kirche auf Erden werden. So begann der Bau des Kölner Doms. Ohne die Heiligen Drei Könige würde es ihn heute nicht geben.

Die Echtheit der Reliquien

infrage zu stellen, war lange Zeit unvorstellbar. Erst im 19. Jahrhundert nahm das wissenschaftliche Interesse so weit zu, dass der Schrein wieder geöffnet wurde. Es war der 21. Juli 1864. Zu ihrem großen Erstaunen fanden die Forscher die fast vollständigen Skelette eines 12-jährigen Jungen und zweier etwa 30 und 50 Jahre alter Männer. Die drei Lebensalter, die auf zahllosen Darstellungen von den Heiligen Drei Königen symbolisiert worden waren, stimmten also mit dem Alter der drei Toten überein.

Und das war nicht die einzige Überraschung. Mehr als hundert Jahre später, 1979, wurden auch die Stoffe untersucht, mit denen die Knochen umwickelt waren. Im Ergebnis handelte sich um syrischen Damast, Purpur und Seide aus dem 2. oder 3. Jahrhundert n. Chr. Die Kleidung war damit älter als gedacht, sie stammte tatsächlich aus der Antike, aber eben nicht aus der Zeit von Jesus.

Die Gebeine selbst sind noch nie analysiert worden. Experten haben eine solche technisch mögliche Untersuchung in den 90er-Jahren angeregt. Aber das Domkapitel hat abgelehnt. Begründung: Das ist kein Thema. Deshalb ist darüber auch nie entschieden worden, damit bleibt die „Frage der Frömmigkeit“, die Reliquien der Weisen aus dem Morgenland zu verehren. Sie sind der Schlüssel zur ungeklärten Frage, denn wer wirklich im Kölner Goldschrein liegt, lässt sich derzeit nicht sagen. Das ist vielleicht auch besser so. Für Goethe war es gerade der nicht zu entwirrende Mix aus Fakten und Legenden, der das Faszinierende ausmacht. Er schrieb an einen Kölner Freund: „Geschichte, Überlieferung, Mögliches, Unwahrscheinliches, Fabelhaftes mit Natürlichem, Wahrscheinlichem, Wirklichem bis zur letzten und individuellsten Schilderung zusammenschmelzen, entwarfnet wie ein Märchen alle Kritik.“ Mag sein, dass der Goldschrein im Kölner Dom nicht die Heiligen Drei Könige bewahrt. Aber er bewahrt in jedem Fall ihre schöne Geschichte. ek

Achtung Glatteis

Mit dem Pinguin-Gang sicher über die Straße

Bei niedrigen Temperaturen besteht auf Straßen und Wegen akute Glätte- und Rutschgefahr – damit einher geht ein erhöhtes Unfallrisiko für Fußgänger. Ein Experte der Breisacher Klinik gibt Tipps, wie Stürze vermieden werden können.

Die zunehmende Kälte und das damit einhergehende Glatteis stellen insbesondere ältere Menschen vor Herausforderungen. **Dr. Stefan Kleinert**, Chefarzt der Unfallchirurgie und Orthopädie an der Helios Rosmann Klinik Breisach, gibt wertvolle Hinweise, wie man sich vor Stürzen schützen kann.

Ein Drittel der über 65-Jährigen stürzt minde-

stens einmal im Jahr. Etwa 20 Prozent der Stürze verlangen eine medizinische Versorgung. „Besonders Brüche im Hüftbereich nehmen im Alter zu. Einer von zehn Stürzen verursacht eine schwere Verletzung. Die Folgen sind eine verminderte Aktivität, Schmerzen und Angst“, erläutert der Orthopäde und Unfallchirurg. „Bei Glatteis kommt es vermehrt zu Stürzen – gerade ältere Menschen sollten daher Hilfe in Anspruch nehmen und wenn möglich lieber zu Hause bleiben, wenn sie sich unsicher fühlen.“ Folgende Regeln können helfen, das Sturzrisiko zu reduzieren und die Sicherheit auf Glatteis zu erhöhen:

> Richtiges Schuhwerk mit Profil tragen, zusätzlich können auch sogenannte Spikes genutzt werden.

Bild: Helios Rosmann Klinik Breisach



Dr. Stefan Kleinert

- > Der sogenannte Pinguin-Gang verbessert die Sicherheit auf Glatteis: Dabei wird der Körperschwerpunkt über dem vorderen, also dem auftretenden Bein, ausgerichtet. Der Fuß setzt jeweils mit ganzer Sohle auf und zeigt leicht nach außen. Die Schrittlänge ist kurz. Die leicht nach vorn geneigte Körperhaltung sorgt so für mehr Stabilität.
- > Das Festhalten am Geländer und das Gehen entlang der Hauswand unterstützen die Sicherheit.
- > Reflektoren an der Kleidung und ein Fahrradlicht am Rollator machen andere Verkehrsteilnehmer aufmerksam.
- > Manche Rollatoren haben die Möglichkeit, auf Profilräder umzurüsten, bei Glatteis ist ein Weggrutschen des Rollators möglich.

> Wichtig ist das Benutzen von Hilfsmitteln wie Brille oder Hörgerät, um sich ganz auf den Weg zu konzentrieren.

> Über das ganze Jahr hinweg durch Eigenübungen, in Gruppen oder im Sportverein körperlich aktiv bleiben, Gleichgewicht und Koordination trainieren vermindert jegliches Sturzrisiko, nicht nur im Winter.

„Kommt es dennoch zu einem Sturz, ist es besonders wichtig, den Kopf und den Rücken zu schützen. Bei einem Sturz nach vorn sollten die Unterarme vor den Kopf gehalten, bei einem Sturz nach hinten der Kopf auf die Brust genommen werden. In beiden Fällen ist das leichte Einknicken der Knie sinnvoll“, erklärt der Chefarzt.

Lieber „Adieu“ als „Tschüss“

Drei unterschiedliche Sprachräume im alemannischen Baden-Württemberg

Zum „Alemannischen“ in Baden-Württemberg zählt man die Mundarten, die im Südwesten unseres Bundeslandes gesprochen werden. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich westlich des Schwarzwaldkamms entlang des Oberrheingrabs, über den Südschwarzwald und den Hochrhein bis an den Bodensee. Auch für das Alemannische eignen sich lautliche Phänomene, um diesen Mundartraum zum einen als ganzen vom benachbarten Fränkischen und Schwäbischen nach außen abzugrenzen, zum anderen, um ihn innerhalb seines Geltungsbereichs in weitere Gebiete zu unterteilen.

Wörter wie Eis, Haus, Maus, Mäuse und Feuer, die im Mittelalter mit einem langen ii, uu beziehungsweise üü gesprochen (und geschrieben) wurden, haben ihre Lautung kaum verändert und werden daher im Alemannischen heute noch meist als Huus/Hüüs, Muus/Müüs, Miis und Fiir/Füür ausgesprochen. Eine Gemeinsamkeit, welche die meisten Sprecher alemannischer Mundarten kennzeichnet, ist die Aussprache des Abschiedsgrüßes Adieu, der heute noch in weiten Teilen Baden-Württembergs verbreitet ist. An Oberrhein, Hochrhein, im Südschwarzwald und am Bodensee wird dieses Wort meist auf der ersten Silbe betont: Ádee, Ádje und Ádjö sind dabei die häufigsten Aussprachevarianten.

Betrachtet man die einzelnen Teilgebiete des Alemannischen, so lassen sich drei Sprachräume durch vorwiegend lautliche, aber auch grammatische und lexikalische Kriterien voneinander trennen. Das Oberrheinalmannische wird westlich durch den Oberrhein von den alemannischen Mundarten im Elsass



Seine „Alemannischen Gedichte“ machten die alemannische Mundart literaturfähig. Johann Peter Hebel, Kupferstich v. Fr. Müller, 1820

nischen Mundarten im Elsass und östlich durch den Schwarzwaldkamm vom Schwäbischen abgegrenzt. Bei Schramberg trifft es auf das Bodenseeealemannische, das sich entlang der schwäbisch-alemannischen Grenze bis zum östlichen Bodensee erstreckt. Südlich dieser beiden Teilgebiete des Alemannischen befindet sich das Hochalemannische, das mit seiner Begrenzung im Süden durch den Hochrhein an die alemannischen Mundarten in der Schweiz anschließt. Typisch für die Lautungen am Hochrhein sind Rundungen der Vokale in Wörtern wie Apfel oder Feu-

er, die hier als Öpfel oder Füür ausgesprochen werden. Die Verschiebung des K- am Wortanfang wie in Kind oder Kühe zum ach-Laut (Typ Chind, Chüe) ist ebenfalls ein prägendes Merkmal des Hochalemannischen und reicht am Oberrhein bis an Freiburg heran.

Das Bodenseeealemannische hat die Lautung des mittelalterlichen ou in Wörtern wie glauben bewahrt, das hier als gloube ausgesprochen wird. Die Würste, die in den Dialekten im Süden Baden-Württembergs meist lang als Wiirscht, Wüürscht oder Wiischt gesprochen werden, haben im Bodenseeealemannischen

eine kurze Lautung: Wirscht, Werscht. Die kurze Aussprache findet sich auch in Verbformen wieder, wie der Grundform von haben und dem Partizip Perfekt von sein: gewesen. Während hierfür im Hoch- und Oberrheinalmannischen lange Formen wie haa, hää, hoo und gsii, im Schwäbischen Formen mit Doppellaut hao, hão, hão und gsai verbreitet sind, gelten am Bodensee kurze ha, hã und gsi. Als Abgrenzung zum Oberrheinalmannischen eignet sich die Lautung von Wörtern wie breit oder heiß, die auch schon im Mittelalter mit ei ausgesprochen wurden. Während westlich des Schwarzwaldes die Aussprache ai gilt, heißt es östlich dieser Grenze broat und hoaf.

Das Oberrheinalmannische lässt sich nach Norden hin zu seinen (süd)fränkischen Nachbarn durch die Aussprache des alten Lautes uu wie in Stuhl abtrennen. In den Mundarten in Nordbaden wird dafür ein langes uu wie im Schriftdeutschen gesprochen. Südlich von Baden-Baden gilt ein Doppellaut und es heißt Stuah. Diese Lautung gilt entlang des Oberrheins jedoch nicht überall. Sie wird von jenseits des Rhein aus dem Elsässischen unterbrochen und durch eine gerundete Aussprachevariante ersetzt: Stüäh. Auch Wörter wie Haus und glauben, deren Lautungen sich aus mittelalterlichem uu beziehungsweise ou entwickelt haben, werden hier als Hüüs und gloibe ausgesprochen. Auch die besonders offene Realisierung von alten e-Lauten in Brett, Feder, Fenster oder Rechen als Bratt, Faader, Fanschter oder Rache ist in den Orten am Oberrhein zwischen Baden-Baden und Lörrach immer wieder zu hören. ek

Spendenübergabe der Julius-Leber-Schule

Zwei Breisacher Tierschützerinnen wurden mit Futterspenden und Geld unterstützt



Auf dem Bild sind von links nach rechts zu sehen: Türkischlehrerin Muazzez Kurt, Ellen Bastian-Weber, Kirstin Walter, Christiane Quirin, Schüler*innen, die den Türkischunterricht besuchen

Kurz vor Weihnachten übergaben die Kinder, die gemeinsam am Türkischunterricht von **Muazzez Kurt** teilnehmen, zahlreiche Futterspenden an **Christiane Quirin** und **Kristin Walter**, zwei Tierschützerinnen aus Breisach. Schulleite-

rin **Ellen Bastian-Weber** übergab den beiden Damen außerdem eine Geldspende, die von der Schülermitverantwortung gesammelt wurde, aufgestockt durch persönliche Spenden. Der Tierschutz „Walter-Quirin“ wurde im Sommer

2005 geboren, als Christiane Quirin die ersten Pflegekätzchen von Kristin Walter bekam. Seither arbeiten beide zum Wohle der Tiere sehr eng zusammen und kümmern sich vornehmlich um Katzen. Zu den beiden Damen kommen mutterlose, wilde oder kranke Katzenkinder (von neugeboren bis halbwüchsig) sowie werdende oder gewordene Mamas mit ihren Kleinen.

Die beiden Tierschützerinnen bekommen Fundkatzen gebracht, verletzte, misshandelte, traumatisierte Katzen oder auch Katzen, die aus den verschiedensten Gründen (Todesfall, Umzug, Allergie, Baby kommt auf die Welt) ihr Zuhause verlieren. Sie alle werden von Christiane Quirin und Kristin Walter mit der Unterstützung durch die Breisacher Tierarztpraxen fürsorglich gehegt und gepflegt, bis sie so weit sind, in ein neues Zuhause zu ziehen. Ab und zu werden die beiden gebeten, bei der Vermittlung eines Hundes behilflich zu sein, aber auch Wildtiere werden aufgenommen. Es kann passieren, dass die Polizei mitten in der Nacht wegen eines verletzten Greifvogels anruft oder dass erschöpfte Tauben, hungrige Igel, aus dem Nest gefallene Elstern oder Eichhörnchen dringend Hilfe benötigen.

Christiane Quirin und Kristin Walter freuen sich sehr über Sach- oder Geldspenden, die bei Kristin Walter im Elektrogeschäft (Kupferstorstraße 6, 79206 Breisach am Rhein) abgegeben werden können. Mit Ihrer Unterstützung kann somit vielen weiteren Tieren geholfen werden.

Online-Infoabende

Berufliche Gymnasien ab Klasse 11
 Sozial- und Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium
 Technisches Gymnasium (Medien)
 Wirtschaftsgymnasium
Di, 18.1., 19.30 Uhr

Berufskollegs
 Kaufmännisches BK • BK Fremdsprachen
 BK Sozialpädagogik
Di, 25.1., 19.30 Uhr

Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten
Erzieher*in
Di, 25.1., 18 Uhr

Anmeldung erforderlich: www.angell-akademie.de

ANGELL Akademie • Kronenstraße 2-4, 79100 Freiburg • 0761 791999-10

Gesamte Winterware ab sofort bis zu 50 % reduziert

Bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Regeln

Miss.B

MODE & WÄSCHE

Marktplatz 12, Breisach, Tel.: 07667 942995,
www.missb-breisach.de

Der Blumenladen

Martina Schmidt-Albrecht • Richard-Müller-Str. 14 • 79206 Breisach
 Tel. +49 7667-833405 • Fax +49 7667-83354
 email: callasbreisach@aol.de • www.callas-breisach.de

Echo
MEDIEN

Ihr kompetenter
Partner in Sachen
Werbung.
Sprechen Sie uns
bitte an.
☎ 07667-445888-8

Eine verschwundene Stadt am Schwarzwaldrand

Spurensuche im Münstertal nach der historischen Herkunft

Eine Urkunde von 1028 über die Verleihung von Bergrechten im Münstertal liefert im Schwarzwald ein frühes schriftliches Zeugnis zum Abbau von Silber. Flurnamenforschung und archäologische Erkenntnisse weisen auf Aktivitäten hin, die bis in die Römerzeit zurückreichen. Möglicherweise steht die Geschichte des Klosters St. Trudpert schon im 9. Jahrhundert im Zusammenhang mit dem Bergbau, wie auch weitere Klostergründungen am Rand des Schwarzwalds.

Die wichtigste Bergbauperiode im Münstertal erstreckte sich über das 12. und 13. Jh. Viele Gruben befanden sich im Besitz des Klosters, das, wie das gesamte Münstertal in der Mitte des 14. Jh. zu Vorderösterreich kam.

Im 16. Jh. wurde der Abbau teilweise eingestellt. Vom Beginn des 17. Jh. bis zu den Anfängen des Dreißigjährigen Krieges unterstand er den Fuggern. Zu Beginn des 18. Jh. lebten die Aktivitäten nochmals auf, gefördert durch den Abt von St. Trudpert, der auf Spezialisten aus den Alpenländern zurückgriff.

Wann die in der Nähe des Klosters St. Trudpert gelegene Bergbaustadt Münster entstand, ist ungewiss. Erste schriftliche Nachweise sind ab dem Hoch-



Die Benediktinerabtei St. Trudpert im Münstertal vor 1800

mittelalter überliefert. Grabungen in den 1990er Jahren führten zu Spuren einer ausgedehnten Siedlung, die sich entlang des Flüsschens Neumagen erstreckte und an ihrem südlichen Ende eine Wasserburg einschloss.

Als möglicher Überrest ist eine Reihe alter Steinhäuser erhal-

ten, die nicht in das bäuerliche Erscheinungsbild der Umgebung passen. Die Ergebnisse der Grabungen belegen eine hohe fachliche Qualität der Erschließungsarbeiten, die eine Umleitung des Flusslaufs und die Terrassierung des Untergrunds umfassten. Es wurde eine gehobene Infrastruktur geschaffen

mit Entwässerung, Brunnen und gepflasterten Wegen. Funde von Ausstattungsresten wie Ofenkacheln, Gebrauchskeramik und Gläsern lassen auf Wohlstand sowohl in Bezug auf die Burg wie auch in den Häusern schließen. Der Überrest eines Maßwerfensters verweist auf einen Sakralbau.

Mitte des 13. Jh. tritt Gottfried von Staufeu als Stadtherr hervor. Er war zugleich Vogt des Klosters St. Trudpert und einer der reichsten und mächtigsten Ministerialen der Zähringer, der nach deren Aussterben seine Stellung auszubauen begann. Im oberen Abschnitt des Tals ließ er die Burg Schar-

fenstein errichten, die in Ergänzung zur Burg Staufeu am Taleingang das Terrain sichern sollte. Silbermünzen aus dem 13. Jh., die einen Elefanten mit drei weiteren Personen zeigen, belegen die Existenz einer Prägestätte. Das Motiv der einseitigen Elefantenbrakteate bezieht sich auf die mittelalterliche Alexandersage.

Der Untergang der Stadt wurde lange Zeit einem Ereignis zugeschrieben. Überliefert ist ein Kriegszug der mit Habsburg in Konkurrenz stehenden Freiburger von 1346 gegen die Burg Scharfenstein, wobei es zur Zerstörung von Münster gekommen sein soll. Spuren am Steinturm der Wasserburg belegen dessen gewaltsamen Einsturz mittels Brandstiftung in der ersten Hälfte des 14. Jh. Potenzielle Schäden an der Stadt sind nicht mehr nachweisbar, doch verschwindet sie auch nach 1346 nicht aus den Quellen. Die Grabungen bestätigten ein verheerendes Hochwasser, das zu Beginn des 15. Jh. die aus Steinbauten bestehende Siedlung verwüstete. Ein weiteres Hochwasser lässt sich für das 16. Jh. belegen. Im weiteren Verlauf der Geschichte scheint auch die Stadt unter den versiegenden Metallvorkommen gelitten zu haben. 1632 brachten schwedische Truppen Zerstörung über Stadt und Kloster. *ek*

Bild: privat



Lernen Sie die Julius-Leber-Gemeinschaftsschule kennen!

Lernen auf drei Niveaustufen
Realschulabschluss, Hauptschulabschluss, Übergang auf ein Gymnasium
Aussagekräftige Lernentwicklungsberichte
Zusätzliches pädagogisches Fachpersonal
Kostenlose Ganztageschule Di-Do
Klassenlehrer*innen-Prinzip
Lerncoaching

Unter Einhaltung der Hygienevorschriften
bieten wir Ihnen individuelle Beratungen und Schulführungen an.
Vereinbaren Sie gerne einen Termin über unser Sekretariat.
07667 / 90 66 90

Anmeldetermine 2022:

Mittwoch, 09.03.2022 und Donnerstag 10.03.2022
jeweils von 10 bis 18 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

JULIUS LEBER SCHULE
BREISACH AM RHEIN

Julius-Leber-Schule Breisach • Breisgaustraße 4 • 79206 Breisach am Rhein
Tel.: +49 (0) 7667 / 90 66 90 • E-Mail: poststelle@04145750.schule.bwl.de
www.jls-breisach.de

Karate Dojo

6 Kinder haben ihre erste Prüfung zum 9. Kyu bestanden

16 Kinder haben sich nach einem viermonatigen Anfängerkurs in dem Verein Karate Dojo Breisach e.V. angemeldet. Mit Spaß und Freude haben sie ihre erste Prüfung zum 9. Kyu (weißer Gürtel) bestanden. **Josef Faller** der Leiter des Kurses möchte sich bei den Helfern **Maxim Gruzel** (Jugendwart) und **Leon von Vogt** herzlich bedanken. Die nächsten Anfängerkurse beginnen wieder im September 2022.



Bild: privat

Dank

DRK Ihringen hat viele Testtermine während der Pandemie organisiert

Die Bevölkerung von Ihringen ist der Ortsgruppe des DRK zu großem Dank verpflichtet. Was ist unsere Gesellschaft ohne die Mitarbeit der Menschen im Ehrenamt? Ganz besonders in der Coronazeit ist man auf die Mithilfe von ehrenamtlichen Mithelfern angewiesen.

Da hat das DRK Ihringen Großes geleistet. Die Bevölkerung konnte mit verlässlichen Testterminen rechnen. Auch am Wochenende waren zahlreiche Helfer beim Testen unermüdlich im Einsatz. Sie scheuten das eigene Risiko nicht, den Bürgern zu einem für das Eindämmen der Pandemie so wichtigen Testergebnis zu verhelfen. Unter der bewährten Leitung von **Daniel Burtsche** wurden Dateien angelegt, damit die Testformulare schnell ausgedruckt oder per Handy übermittelt werden konnten. Auch allen anderen Helfern des DRK sei hiermit herzlich gedankt. Haben sie nicht nur ihre Freizeit geopfert, sondern in der Gefahrenlage selbstlos geholfen.

Desweiteren wurden am Wochenende in der Kaiserstuhlhalle in Ihringen Impftermine durchgeführt, was für viele in der Bevölkerung eine große Hilfe war, denn nicht jeder hat schnell einen Impftermin bekommen können.

Das alles ist ein Grund „Danke“ zu sagen für den vergangenen und immer noch andauernden persönlichen Einsatz der DRK Helfer.

Andrea Schuckelt Ihringen

„Silva Nigra“

Der Schwarzwald ist Ferien- und Freizeitregion

Johannes Baptist Kirner aus Furtwangen porträtierte 1826 als 20-jähriger seine 20 Jahre ältere Schwester Karoline Duffner in idyllischer Naturkulisse als Strohflechterin. Seine Bilder sind so lebendig, dass man das Klirren der Gläser und das Lachen der Kinder beinahe hören kann. Kirner ist einer der berühmtesten Maler des Schwarzwaldes, heute aber fast vergessen. Originelle Motive und ein großer Erzählreichtum wurden zu seinem Markenzeichen und führten ihn zum Erfolg. Auch der badische Großherzog stellte ihn als Hofmaler in seine Dienste. Kirners Szenen spielten im Schwarzwald, den die Römer einst „Silva Nigra“ (Schwarzer Wald) taufte und auf seinen weiteren Lebensstationen Karlsruhe, Italien und Bayern. Im 19. Jahrhundert gehörten Strohflechterei und Uhrenindustrie zu den wichtigen Einnahmequellen im harten Leben der Schwarzwälder. Doch der Schwarzwald hat sich im Lauf der Zeit zur begehrten Ferien- und Freizeitregion entwickelt.



Bild: privat

Karoline Duffner als Strohflechterin, Schwester von Johann Baptist Kirner, einem der bekannten Schwarzwaldmaler aus dem 19. Jahrhundert

Der Schwarzwald ist als großes Plus der 11.000 Quadratkilometer großen Ferienregion im Südwesten Deutschlands die landschaftliche Vielfalt zwischen dem Oberrhein im Westen und den Tälern von Nagold, Neckar und Wutach im Osten. Der Wechsel von sonnigen Rebhängen, dunklen Wäldern und Schwarzwaldgipfeln mit herrlichem Ausblick prägen das Naturerlebnis. Hochmoore, Badeseen, Kletterfelsen und Obstbaumwiesen, die sanften Hügel im Osten, Kaiserstuhl und Tuniberg im Westen gehören touristisch

Abwechslungsreiche Landschaften, Verwöhn- und Gesundheitsangebote, regionale Küche, kulturelle und architektonische Highlights begeistern. Traditionen werden noch authentisch gelebt. Doch der Spagat zwischen klassisch bewährt und anspruchsvoll neu gelingt. Sportvergnügen in der freien Natur, Wandern, Nordic Walking, Radfahren, Mountainbiking, Reiten und Golf sind Erlebnisangebote für Familien und Sportbegeis-

terte mit einfachen bis zu ganz hohen Ansprüchen. Deutschlands Mittelgebirge ist etwa 200 Kilometer lang und in etwa 20 bis 60 Kilometer breit. Touristisch gesehen werden noch die Hochebenen der Baar im Osten

und die Weinberge im Süden mit Breisgau, Tuniberg, Kaiserstuhl, Ortenau oder Markgräflerland hinzugerechnet. Damit sind 85 Prozent der großartigen badischen Weine „Schwarzwälder“. Am Westrand des sonnenverwöhnten Mittelgebirges sind Probierstuben, Straußwirtschaften und Weinfeste entlang der badischen Weinstraße auf 160 Kilometern von Baden-Baden bis Weil am Rhein tonangebend.

Die Ferienregion gilt jedoch nicht nur wegen der Weine und landschaftlicher Reize als Deutschlands schönste Genießer-Ecke im Dreiländereck. Dazu zählt insbesondere auch, dass Küchen selbst einfacher Dorfgasthöfe wahren Genuss mit herzlicher Raffinesse badischer Kost mit Einflüssen aus dem Elsass, der Schweiz und Schwaben anbieten. 380 Restaurants und Gasthöfe der Region sind klares Indiz dafür. Etliche davon sind in aktuellen Gourmet- und Gastroführern mit lukullischen Auszeichnungen aufgeführt. Entspannen kann man selbstverständlich auch in Schwarzwald-Thermen, die Region ist Wellness Region Nummer 1 im Südwesten. Die Römer verwöhnten sich im Silva Nigra schon in Gesundheitstempeln, nur heutzutage bieten diese weitaus mehr als zu Römerzeiten. Namen wie Caracalla-Therme, Vita Classica, Cassiopa Therme und Balinea Therme erinnern an diese ehemaligen Eindringlinge ins alemannische Gebiet. Das heutige „Wellness“ im Südwesten orientiert sich am Prädikat „Wellness-Star“, wobei durchaus klassische medizinische Anwendungen eingeschlossen sein können. Entdeckungslust ist im Schwarzwald garantiert, die Vielfalt der Region erschließt sich im Dreiländereck mit den Nachbarn Schweiz und Frankreich. Diese günstige geografische Lage ermöglicht dies innerhalb kurzer Entfernungen und der Lockruf unterschiedlicher und attraktiver Kulturkreise bereichert die Vielfalt für Touristen und erlebnishungrige Freizeitaktive. ek



Bringen Sie Farbe in Ihr Leben.

Den Frühling gibt's bei uns!

Blumen Güth

79206 Breisach
Tel: 07667 7505

www.blumen-gueth-breisach.de
Besuchen Sie uns auf facebook

Mo-Fr 9.00 - 18.30 Uhr, Sa 9.00 - 14 Uhr, So 10 - 12 Uhr



Planung-Beratung
EDV-Netzwerke
Telefon-Anlagen
Elektroinstallation
Industrietechnik
Beleuchtungstechnik
Bus-Systeme
Steuerungssysteme
Antennen-Anlagen
Alarm-Video-Anlagen

Im Gelbstein 25 • 79206 Breisach
Tel. 07667-1500 • Fax 07667-1060
info@elektro-meyer-breisach.de
www.elektro-meyer-breisach.de

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen

03944-36160, www.wm-aw.de Fa.



**Interessante
Gewerbeimmobilien
im Angebot**

Sprechen Sie uns an!

Anfragen bitte per Mail an info@a-d-service.de

AD Service KG · Ensischeimer Straße 9 · 79206 Breisach am Rhein
info@a-d-service.de · www.a-d-service.de

Naturfotografie

Der Finkenkönig oder Kernbeißer ist selten, aber kaum zu übersehen



Hannes Bonzheim

Ein seltener Gast ist der Finkenkönig oder Kernbeißer in heimischen Gefilden und macht seinem Namen alle Ehre. Mit seinem wirklich kräftigen Schnabel kann er sogar Kirschkerne knacken. Unser größter heimischer Fink verschafft sich sein Ansehen in der Vogelwelt auch durch Raufereien. Früher wurde er auch Finkenkönig genannt. Er ist gut zu erkennen, aber auch sehr heimlich hoch in den Baumkronen unterwegs. Hannes Bonzheim, der junge Tierfotograf aus Ihringen, saß drei Jahre an, um den Finkenkönig so schön fotografieren zu können. ek



Akademie Walleser

- ◆ MPU Berater
- ◆ Geprüfter Kraftfahrereignungsberater nach DVPK
- ◆ Suchtberater
- ◆ Verkehrspädagoge
- ◆ Ausbilder nach BkrFQG
- ◆ Eco-Trainer
- ◆ Digitale Tachographen Unterweisung

NEU: Ausbildung zum Gabelstaplerfahrer

Anerkannte Ausbildungsstätte nach §7 Abs. 2 BkrFQG

Bus- und Lkw-Fahrer sind verpflichtet, alle 5 Jahre an einer Weiterbildung gemäß dem Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz (BkrFQG) teilzunehmen. Sie betrifft alle Fahrer, die mit Fahrzeugen der Klassen C/CE, C1/C1E, D1/D1E, D/DE gewerbliche Fahrten durchführen. Der Fahrer muss die Weiterbildung im Inland oder in dem EU-Mitgliedsland (bzw. EWR-Vertragsstaat) erwerben, in dem er beschäftigt ist. Die Dauer der Weiterbildung beträgt 35 Stunden (zu je 60 Minuten) mit Ausbildungseinheiten von mindestens sieben Stunden. Als Nachweis der Weiterbildung wird bei Vorlage der entsprechenden Teilnahmebescheinigungen ab sofort eine Drivers Card ausgestellt, der sogenannte Fahrerqualifizierungs-Nachweis. Es gibt in der Weiterbildung Lkw oder Bus keine Prüfung!



Akademie Walleser · Kesslerstr. 5 · 79206 Breisach
Tel. 07667-941374 · Mobil: 0171-2051265 · E-Mail: piuswalleser@akademie-walleser.de
Termine nach Vereinbarung

PARTAX

Prüfen · Gestalten · Beraten

Steuerberatung auf Augenhöhe



Martin Jauch
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Holger Figlestahler
Rechtsanwalt
Steuerberater

UNTERNEHMENSBERATUNG
UNTERNEHMENSNACHFOLGE
UNTERNEHMENSKAUF/-VERKAUF
UNTERNEHMENSSTRUKTURIERUNG

PARTAX-Gruppe

PARTAX GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
PARTAX Steuerberatungsgesellschaft mbH
JPA Personalabrechnung GmbH
79098 Freiburg im Breisgau · Tel. 0761 70520-0
www.partax.de
partax_stb

WIR SUCHEN:

Mitarbeiter*in für das Sekretariat (m/w/d)
in Teilzeit.

Weitere Informationen auf
www.partax.de/stellenangebote

SV Breisach

Engagierter Nachwuchs hilft dem Verein

Fünf Nachwuchsatlet*innen aus der Abteilung Leichtathletik absolvierten während der Sommer- und Herbstferien ihre Ausbildung und Prüfung als Sportassistent*innen.

Die 15-17-Jährigen werden nun offiziell als Helfer in der Kinderleichtathletik und beim Bambinitraining eingesetzt.

Über dieses ehrenamtliche Engagement freuen sich Abteilungsleiter **Georg Krajewski** und Coach **Antje Magnier** in besonderem Maße.

Bei einer kleinen Feier wurden **Nadine Fuß**, **Azra Raptchin**, **Lea Recouly**, **Philipp Weichsel** und **Rickmer Abel** für ihre besonderen Leistungen auch von **Alain Blondel** (Manager der Leichtathletik für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 in Paris) geehrt.



Vom Klosterboom zum Klostersturm

In der Habsburger Monarchie blühte das Klosterwesen

Die folgende Kurzchronik umfasst mehrere Breisacher Klosteranlagen. Vom Zisterzienserinnenkloster Marienau, Baubeginn unbekannt, ist nur bekannt, dass der Ursprung im Zusammenschluss frommer Frauen zum gemeinsamen Leben stand. Das älteste urzeitliche Schriftstück stammt aus dem Jahr 1265. Im Bauernkrieg 1525 wurde das Kloster zerstört. Das Augustinerkloster ist auf die „Regel Augustinus“ ausgerichtet, deren Wortlaut bis ins 8. Jahrhundert zurückzufolgen ist. 1275 wurde das Kloster in Schutzbriefen von Rudolf von Habsburg und dem Basler Bischof Heinrich von Neuenburg bestätigt. Das Kloster wurde 1804 bei der Säkularisation dem Erdboden gleichgemacht. Das Kapuzinerkloster Breisach ist ein abgegangenes Kloster des Kapuzinerordens. Die Grundsteinlegung erfolgte 1626. Das 1785 aufgehobene Kloster wurde 1793 durch Beschuss schwer beschädigt und 1825 weitgehend abgerissen. Das Franziskanerkloster war 1325 samt Kirchenschiff vollendet. 1730 wurde es aufgelassen, Anfang 19. Jahrhundert abgerissen.

Vor dem Hintergrund der Aufklärung begannen absolutistische Herrscher wie Maria Theresia oder Friedrich der Große Mitte des 18. Jh. das Staatswesen zu reformieren. Ob es dabei um das Wohl der Untertanen ging oder die Staatsgewalt gestärkt werden sollte, ist Gegenstand kontroverser Diskussionen.

Im katholisch regierten Habsburgerreich zählten die Neuordnung des Gerichtswesens sowie Abschaffung von Folter und Leibeigenschaft zu den Neuerungen. Gravierende Änderungen betrafen Religion und Klerus. Erstmals erhielten Nichtkatholiken bürgerliche

Rechte und durften Kirchengemeinden gründen. Staatlich ausgebildete, in das Verwaltungssystem eingegliederte Geistliche waren angehalten, gegen Ketzerium und Volksfrömmigkeit vorzugehen. Die Zahl der Pfarreien sollte erhöht, im Gegenzug die der Klöster reduziert werden. Die Maßnahmen betrafen auch die Vorderösterreichischen Landen des Südwestens.

Im Gegensatz zu den evangelischen Territorien, wo die Klöster

Wiederum 50 Jahre später sollte es damit ein Ende haben. Die Remedur des Ordens- und Klosterwesens, zunächst unter Maria Theresia, zielte darauf die Größe der Konvente und deren Privilegien zu beschränken. Ihr Sohn und Nachfolger Joseph II. brachte den Gedanken der Nützlichkeit ins Spiel. Bildungs- und Pflegeeinrichtungen durften bleiben, rein kontemplative Orden mussten weichen. 1782 begann die erste Phase des jose-

Aufhebung des Rottenburger Kapuzinerklosters scheiterte an der Solidaritätsbekundung der Stadt. Insgesamt scheinen die Klosterfrauen einem weltlichen Leben gegenüber aufgeschlossener gewesen zu sein. Die 19 Frauen der 1782 aufgehobenen Oberen Klause der Rottenburger Franziskanerinnen entschieden sich geschlossen in die Welt zu gehen.

Ähnlich verhielten sich die Freiburger Augustinerinnen von



Kapuzinerkloster Breisach, Bild von 1640

im Zuge der Reformation aufgehoben worden waren, blühte in der katholischen Habsburgermonarchie das Klosterwesen. Mit der Gegenreformation war es zu zahlreichen Neugründungen gekommen.

Eine besondere Rolle auf Seiten der Männerklöster spielten die Jesuiten. Bei den Frauen erhielten die Karmelittinnen, Ursulinen, Elisabethinerinnen und Salesianerinnen regen Zulauf. Und der Boom dauerte an. Beispielsweise waren die nach dem Dreißigjährigen Krieg bestehenden rund 25 Einrichtungen in Wien innerhalb von 50 Jahren auf über hundert angewach-

phinischen Klostersturms, der bis 1787 andauerte.

Die Schließungen betrafen mehrheitlich Frauenklöster, da sich viele dieser Orden dem unnützen rein religiösen Leben gewidmet hatten. In den vorderösterreichischen Landen, wo Freiburg 1752 unter Einbeziehung von Schwäbisch-Österreich zum Regierungssitz erhoben wurde, schlossen im gesamten Zuständigkeitsbereich 28 Frauen- aber nur fünf Männerklöster. Die 1785 verordnete Aufhebung des Freiburger Kapuzinerklosters wurde zunächst hinausgezögert und verhindert. Die im gleichen Jahr verfügte

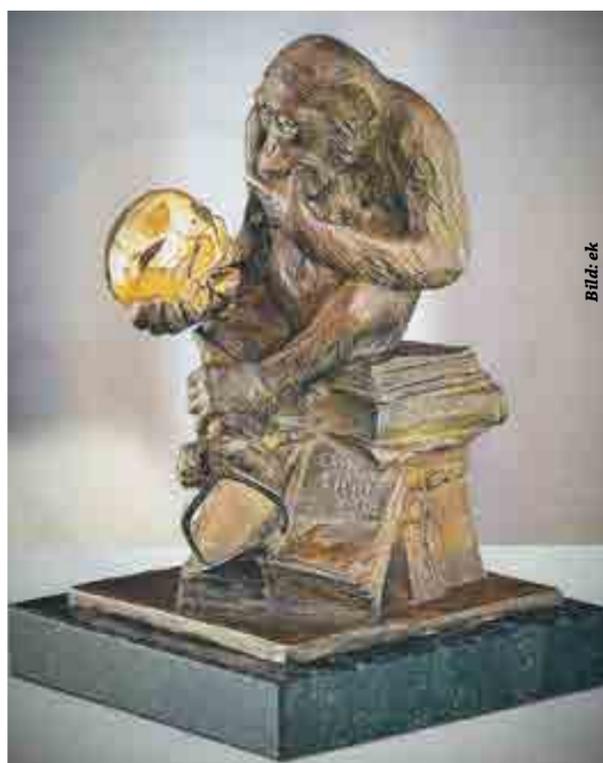
St. Anna zum grünen Wald. In Villingen taten sich die aufgehobenen Klarissen mit den Dominikanerinnen zur neuen Gemeinschaft der Ursulinen zusammen, was, den Schulbetrieb der Dominikanerinnen fortsetzend, zu einer prägenden Institution in der Stadt wurde. Die letzten Jahrzehnte des 18. Jh. brachten für die überlebenden Konvente die Unterordnung unter die habsburgische Obrigkeit und manche Auseinandersetzung, bis Anfang des 19. Jh. mit den napoleonischen Umwälzungen die Ära der großen Klöster und geistlichen Territorien ein Ende nahm. ek

Kabinettstück überlegenen Humors

Reinholds Affe und die Verantwortung der Wissenschaft

Mit der Skulptur „Affe mit Schädel“ hat Wolfgang Hugo Reinhold (1853 bis 1900) die Debatte um Darwins „Origin of Species“ in eine geradezu ikonische Form gegossen. Dass er damit mit mannigfaltigen Anspielungen ein „Kabinettstück überlegenen Humors“ abliefern konnte, bescheinigen ihm schon die Zeitgenossen. Schließlich schimmern nicht nur Shakespeares „Sein oder Nichtsein“ sondern darüber hinaus auch noch Rodins „Denker“ und die zahlreichen seinerzeit kursierenden Darwin-Karikaturen deutlich durch.

Man hat es jedoch mit viel mehr zu tun als mit Humor im Bronzeguss. Reinhold war nicht nur Bildhauer, sondern darüber hinaus studierter Philosoph und Mitbegründer der „Deutschen Gesellschaft für ethnische Kultur“. Der Anspielungshorizont seines Affen ist mit der Evolutionslehre längst nicht ausgeschöpft. Der mit ei-



Ein Abguss des schlaun Affen landete auch bei Wladimir Lenin

nem Werkzeug zur Schädelvermessung hantierende Affe sitzt schließlich nicht nur auf Darwins bahnbrechendem Werk, sondern zugleich auf der Bibel. Und bei genauer Betrachtung erweist sich ganz klassisch die Inscriptio. Diese Inschrift ist Schlüssel zur Allegorie. „Eritis sicut deus“ heißt es da oder übersetzt „Ihr werdet sein wie Gott“. Mit diesen Worten lockt die Schlange Adam und Eva zum Baum der Erkenntnis, was bekanntlich zur Vertreibung aus dem Paradies führt.

Unmittelbar nachdem Reinhold die Skulptur 1893 auf der Großen Berliner Kunstausstellung als Abschlussarbeit für sein Studium an der Berliner Königlichen Hochschule der bildenden Künste darstellte, gingen Abgüsse der Skulptur um die Welt. Einen berühmten Standort hatte ein russisches Exemplar. Es zierte den Schreibtisch von Wladimir Iljitsch Lenin. ek

Echo MEDIEN

Ihr kompetenter
Partner in Sachen
Werbung.
Sprechen Sie uns
bitte an.
07667-445888-8

5. Januar ist Todestag von Julius Leber

Aufrechter, unbeugsamer Widerstand gegen die Nazi-Barbarei

Der Demokrat Julius Leber war Eingeweihter der Putsch-Pläne Claus Schenk Graf von Stauffenberg. Hätte das Hitler-Attentat am 20. Juli 1944 Erfolg gehabt, wäre Julius Leber wohl Innenminister geworden. Stattdessen wurde der Sozialdemokrat verhaftet, gefoltert und am 5. Januar 1945 ermordet. Es war der 24. Oktober 1944. Vor dem so genannten Volksgerichtshof hörte sich Julius Leber sein Todesurteil an.

Der Prozess-Beobachter Paul Sethe (deutscher Publizist, Journalist und Geisteswissenschaftler, ab 1944 beim Völkischen Beobachter als publizistisches Parteiorgan der NSDAP. Innerlich stand Paul Sethe dem Nazi Regime ablehnend gegenüber/Wikipedia) notierte später: „Das Gesicht behält den Ausdruck tiefen und gesammelten Ernstes, wie stets an diesem Tag. Der Blick geht in die Ferne und gewiss weit über die Mauern dieses Saales hinaus. Was er gedacht hat in dieser Stunde, wird die Welt nie erfahren, aber als ihn bald darauf die Polizisten hinausführen, in seine Zelle zurück, geht er aufrecht wie vorher auch. So muss er auch gegangen sein, als er den letzten Gang antrat — den Gang in den schweren und bitteren Tod.“ Das ganze Leben von Julius Leber war Tat, am 5. Juli 1944 war er verhaftet worden. In der Gestapo-Haft wurde er schwer misshandelt, aber die Nazis konnten ihn nicht brechen,



Nach Julius Leber ist die Breisacher Julius-Leber-Schule benannt

auch nicht mit der Geiselhaft für seine Frau Annedore und die beiden Kinder. Selbst seinen letzten Gang zum Schafott in Plötzensee trat Julius Leber am 5. Januar 1945 mit aufrechtem Haupt an.

Julius Leber waren bis zu diesem Tag nur noch wenige Wochen in der Zelleinsamkeit der Gestapohaft geblieben. Rational resümierte er: „Die Ein-

samkeit in der Zelle ist nicht etwa eine bedrückende Last. Oft denke ich an die mittelalterlichen Mönche, die aus der Welt ausscheiden, um sich in vier engen Wänden ihren Gedanken hinzugeben.“ Das klang angesichts des bevorstehenden Todes nüchtern, aber nicht ernüchtert.

Julius Leber's Leben war stets von Vernunft, Augenmaß und

unbeugsamem Willen geprägt. Geboren wurde Julius Leber am 16. November 1891 im kleinen grenznahen elsässischen Städtchen Biesheim am Rhein. Auf Empfehlung des Ortsgeistlichen besuchte er die Höhere Bürgerschule in Breisach, die er zunächst mit dem Zeugnis der Mittleren Reife abschloss. Danach absolvierte Julius Leber eine kaufmännische Lehre in einer Tapetenfabrik, nach deren Abschluss er seine schulische Ausbildung in Freiburg bis zum Abitur fortsetzte. Noch als Schüler trat Julius Leber der SPD bei und schrieb Zeitungsberichte.

1912 schrieb sich Julius Leber an der Universität Straßburg ein und studierte Nationalökonomie und Geschichte. Bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs setzte er ab 1913 seine Studien in Freiburg fort. Dann meldete er sich freiwillig zum Kriegsdienst, wurde relativ schnell zum Leutnant befördert und mehrfach ausgezeichnet. Die militärische Karriere schien vorgezeichnet, denn nach der Kapitulation übernahm ihn die Reichswehr.

Während des so genannten Kapp-Putsches stellte sich der entschiedene Republikaner Julius Leber gegen die Putschisten und entging nur knapp der standrechtlichen Erschießung. Gegen seinen Willen wurde er daraufhin aus der Reichswehr entlassen und setzte sein Studium in Freiburg fort, das er 1920 mit der Promotion abschloss. ek

Die Stadtmauer-Sanierung geht ins Geld

Bürgermeister Oliver Rein hält den aktuellen Haushalt für „gut fahrbar“

Im Mittelzentrum Breisach stehen große Aufgaben an. Insbesondere mit der teuren Sanierung der Stadtmauern am Münsterberg und der Komplettanierung des Schulzentrums. Gerade noch Ende 2021 hat der Gemeinderat mit dem aktuellen Haushaltsplan auch die mittelfristige Finanzplanung beschlossen. Der aktuelle Haushaltsplan 2022 ist nach Worten von Bürgermeister **Oliver Rein** „gut fahrbar“. Weiter sagte er „Die Investitionen sind alternativlos, summa summarum ist der Haushalt gar nicht so schlecht“. Allerdings reißen die nicht erwirtschafteten Abschreibungen ein Loch im Breisacher Gesamt-Ergebnishaushalt, dort verbleibt ein Minus von 1,7 Millionen Euro, 2023 in Höhe von 524 Tausend Euro, 2024 in Höhe von 311 Tausend Euro und 2025 steht ein Plus von 180 Tausend Euro. 2022 konnten überhaupt nur noch vier Gemeinden im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald einen positiven Ergebnishaushalt vorweisen.



Aktuelles Bild zur kostspieligen Mauersanierungen in anspruchsvollem Gewerk

Der Gesamt-Finanzhaushalt schließt 2022 mit einem Minus von 210.000 Euro, 2023 mit einem Plus von 235 Tausend Euro, 2024 mit einem Plus von 334 Tausend Euro und 2025 mit einem Plus von 1,1 Millionen Euro. Aus der mittelfristigen Finanzplanung ergibt sich folgender Finanzierungsmittelbedarf, der in Krediten mündet. Auf Grund der aktuell immensen Pflichtaufgaben sind diese Kreditaufnahmen unumgänglich. 2022 sind es 6 Millionen, 2023: 18 Millionen, 2024: 8,3 Millionen und 2025: 2,2 Millionen Euro. Der Finanzierungsmittel Überschuss/Bedarf aus Investitionstätigkeit verläuft wie nachfolgend dargestellt, 2022 ergibt sich ein Minus 6,6 Millionen Euro, 2023: Minus 19 Millionen Euro, 2024: Minus 9,5 Millionen Euro und 2025: Minus 3,1 Millionen Euro. Der veranschlagte Finanzierungsmittelbedarf zeigt sich dann letztendlich abzüglich der Tilgungsleistungen bei den Kreditaufnahmen. ek

Bringen Sie Farbe in Ihr Leben.
Den Frühling gibt's bei uns!

Blumen Güth

79206 Breisach
Tel: 07667 7505
www.blumen-gueth-breisach.de
Besuchen Sie uns auf facebook
Mo-Fr 9.00 - 18.30 Uhr, Sa 9.00 - 14 Uhr, So 10 - 12 Uhr

METALLBAU
WERNER

Waldstraße 43 79206 Breisach
www.metallbau-werner.com

Wir verwirklichen Ideen aus Stahl

Geländer · Stahltreppen · Vordächer · Hof- und Gartentore
Anbaubalkone · Sonderlösungen · Edelstahlarbeiten

WEINTRANS
seil über 50 Jahren GmbH & Co. KG

Sie suchen eine KFZ-Werkstatt?

UNSERE LEISTUNGEN FÜR PKW & LKW:

- Wartungen & Reparaturen
- Hauptuntersuchungen
- freie Tankstelle
- Waschanlage für Lkw & Bus

Nicht lang warten – jetzt Termin vereinbaren: **Tel. 07667 / 1411**

Zum Kaiserstuhl 18 · 79206 Breisach am Rhein
E-Mail: info@weintrans.de · www.weintrans.de

Bürgerbus

Trotz Pandemie auf der Erfolgsspur

bürgerbus breisach

Die Vorsitzende **Gisela Bühler** vom Bürgerbusverein Breisach e.V. konnte für das abgelaufene Kalenderjahr 2021, dank aller aktiven Vereinsmitglieder, von einem respektablen Erfolg berichten. Obwohl in den ersten 5 Monaten von Januar bis Mitte Mai 2021, aufgrund bekannter Umstände, die Buslinien 3 und 4 nicht bedient werden konnten, also der Bus nicht fuhr, wurden trotzdem rd. 9.200 Fahrgäste befördert. Diese Personenzahl zeigt auf, dass der Bürgerbus in Breisach fester Bestandteil im öffentlichen Leben geworden ist. In diesem Jahr wird im Monat Februar 2022 ein neuer Bürgerbus den Fahrdienst aufnehmen. Dafür spricht die Vorsitzende Bühler den Dank an die Stadt Breisach aus. Die derzeit 25 aktiven, ehrenamtlich tätigen Busfahrer freuen sich auch in diesem 10. Vereinsjahr darauf, recht viele Fahrgäste an Bord begrüßen zu dürfen. Der „pro BürgerBus Landesverband“ der Bürgerbusvereine von Baden-Württemberg hält seine Mitgliederversammlung, auf Grund des 10jährigen Jubiläums des Breisacher Vereins, im Sommer diesen Jahres in der Münsterstadt ab. Dabei werden Vorstandsmitglieder aller Bürgerbusvereine von Baden-Württemberg in Breisach zu Gast sein. Die Vorsitzende Bühler freut sich mit allen aktiven Vereinsmitgliedern auf ein weiteres erfolgreiches Jahr. Peter Figlestahler

